

„Was seht ihr?“

„Es ist jemand dort im Gehölz versteckt.“

„Donner und Doria! Noch ein Pirat?“

„Nein, es scheint ein Tier zu sein.“

„Vielleicht ein Tiger?“

„Ich weiß es nicht, Enrico. Laden wir unsre Rohre und warten ab, bis es sich zeigt.“

XXIV. Kapitel.

In der Höhle belagert.

Herr Albani und der Matrose waren hinter dem Stamme eines kolossalen Durio stehen geblieben, da sie erst abwarten wollten, mit was für einem Feinde sie zu thun hatten. Die Gebüsche bewegten sich, als ob ein Mensch oder Tier sich mühsam einen Weg bahnte. Endlich nach einer letzten Anstrengung gelang es ihm, durchzukommen und sich zu zeigen. Bei seinem Anblick hatten die beiden Robinsons ihre Rohre erhoben, in die sie eilends zwei Pfeile gesteckt hatten. Es war kein Mensch, sondern ein Tiger, der franke Beine zu haben schien, da er sich schwerfällig fortbewegte, und er war auch viel größer und krummer als die andern.

„Dies Tier ist ja mißgestaltet!“ rief der Matrose erstaunt aus.

„Und ich kann gar nicht seine Beine entdecken,“ sagte der Venezianer nicht weniger erstaunt.

„Er ist vielleicht verwundet?“

„Oder es ist vielleicht gar kein Tiger?“

„Was meint ihr damit?“

Der Venezianer konnte keine weiteren Erklärungen abgeben, denn der lebhaft aufspringende Tiger befreite sich von seinem schönen Fell und vor den beiden Robinsons erschien . . . der kleine Tonno!

„Tausend Teufel! . . . Der Kleine!“ rief der Matrose, auf ihn zustürzend.

„Im Tigerfell,“ antwortete der Schiffsjunge, ihnen entgegenlaufend. „Ach! Herr Albani, was für Angst habe ich in diesen vier Stunden ausgestanden! Ich fürchtete, man hätte euch getödet, als ich alle diese Schüsse hörte.“